

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fen, es ragt entschieden künstlerisch über Gleichartiges hinaus.

J. D.

Belletristik.

Inselfinder. Skizzen aus der Dorfschule für solche, die Kinder lieb haben, von Hildegardis. Mit einem Bild der Fraueninsel. München 1924. Dr. Franz A. Pfeiffer Verlag. Gebunden in Leinen M. 3.—

Eine Schulschwester auf der Fraueninsel im Chiemesee erzählt uns hier allerlei aus ihrer Schule. Es sind feine, lebenswarme, köstliche Beobachtungen, ohne jede Aufmachung, und darum so ansprechend. Da jedes der einzelnen Kapitel für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, eignen sie sich auch recht gut zum Vorlesen in der Schule. J. I.

Der Kriegspfarrrer. Roman aus dem dreißigjährigen Kriege, von Friede S. Kraze. — Verlag Ad. Bonz & Co., Stuttgart 1923. 2. Auflage.

Maria am Meer. Roman von Friede Kraze. — Verlag Köfel und Pustet, München 1923.

Die Verfasserin liebt es in ihrer Darstellung Wege zu gehen, die nicht jedermann geht und auch nicht jedermanns Geschmack sind. Die vielen historischen Exkursionen im „Kriegspfarrrer“ setzen eine gründliche Kenntnis des dreißigjährigen Krieges voraus, auch entrollt sie manch gruseliges Kriegsbild, die wir unseren Lesern lieber ersparen möchten. — In „Maria am Meer“ führt uns Friede S. Kraze das Opferleben ihrer „Maria“ vor Augen, die, einer höhern Bestimmung folgend, Elend und Gefängnisqual mit ihrem Geliebten teilen will. J. I.

Schweizer-Dütsch. Mundartliche Dichtungen aus allen Gauen. Ausgewählt von Josef Reinhart. Verlag Drell Füssli, Zürich. — Heft 58 bis 72. Die Sammlung ist nicht unbekannt. Sie bietet insofern Interesse, weil sie die schweizerischen Mundarten uns nahebringt. Vorliegende Hefte berücksichtigen die Kantone Solothurn, Bern und Aargau. Es kommen darin somit nur Mundartskriftsteller aus diesen Kantonen zum Worte. Inhaltlich sind sie verschieden zu bewerten. Neben Gangbarem und Gutem findet sich auch solches, das zum mindesten nicht für unseren Leserkreis paßt; für die Jugend kommen diese Hefte schon deshalb weniger in Betracht, weil sie nicht immer leicht zu lesen sind. J. I.

„Novellenbücherei fürs Deutsche Haus“: Aus dem Leben eines Taugenichts. Von J. Freiherr von Eichendorff. Die Judenbuche. Von A. von Droste-Hülshoff. Juniperus. Von B. von Scheffel. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

In ihrer künstlerisch so reizenden Ausstattung entwickelt sich die Sammlung immer mehr zum Sammelbanden klassischer Lesestoff. Davon zeugt auch die vorliegende neue Auswahl. In der „Judenbuche“ zeigt sich Annette von Droste-Hülshoff als Meisterin der ausgepönten Erzählung und scharfe Beobachterin des westfälischen Charakters. Die Erzählung erinnert in ihrer Sachlichkeit an Michael Kohlhaas. Eichendorffs „Taugenichts“, diese sonnige Dichtung ist unsterblich geworden. Die echt romantische Novelle erzählt die Geschichte eines fröhlichen Glückskindes, das sich sorglos durchs Leben tragen läßt. Dagegen ist Scheffels „Juniperus“, die Geschichte eines Kreuzfahrers, von schlichter eindrucksvoller Größe. Ursprünglich für seinen großen Wartburgroman bestimmt, entwirft er hier ein glänzendes Kulturbild aus dem 12. Jahrhundert. J. I.

Nimm und lies! Kinderbibliothek. — Waldstattverlag Einsiedeln (früher Eberle u. Rickenbach) — Serie 2., No. 177, Der Gemsjäger von Balmios, von Th. Grüninger. — 179—180, Vaternörder? von Joh. Kessler.

Für unsere Jugend ein dankbarer Lesestoff, die billige Ausgabe ermöglicht Massenanschaffung.

J. I.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz.

Haftpflichtversicherung

Die bisher Versicherten werden dringend gebeten, den allen zugestellten Einzahlungscheinen zur Erneuerung der Versicherung umgehend zu benützen.

Alle noch nicht versicherten Lehrpersonen können sich durch Einzahlung von nur 2 Fr. auf Postcheckkonto Nr. VII 2443 Luzern, Hilfskassakommission des K. L. B. S. pro 1925 vor Haftpflichtschaden schützen.

Die Kommission.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstrasse 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.